

brannten die Laternen, am schönsten aber die vor Emils Haus. Jetzt wurden auch in den Häusern die Lampen angesteckt. Und die Leute schoben die Rolläden nieder.

Als Emil sich umguckte, da war an der Decke in der Stube ein heller Schein. Und das Feuer im Ofen war ganz rot. Und doch wars nicht ordentlich hell in der Stube. Aber da kam die Mutter mit der Lampe.

Ernst Lorenzen.

### 115. Meine Blumen.

Ich habe von der Mutter drei Blumen bekommen. Sie gehören mir ganz allein. Ich muß sie pflegen und behüten. Ich habe ihnen den besten Platz in unserer Wohnung gegeben. Sie stehen vor dem Fenster, wo sie die Morgensonne bescheint. Jeden Abend gebe ich meinen Blumen zu trinken, und wenn es recht heiß ist, bekommen sie in der Frühe auch noch etwas Wasser. Ich Sorge dafür, daß der Blumentopf immer recht sauber ist, und daß die Erde im Topf locker bleibt.

Für die gute Pflege sind meine Pflanzen aber auch dankbar. Sie tragen den ganzen Sommer schöne Blüten. Meine Fuchsie macht mir besonders viel Freude. Sie hängt von oben bis unten voll kleiner Glocken.

Wenn es regnet, stelle ich meine Blumen in den Hof, damit sie hübsch sauber und frisch werden. Die Rose will ich Großmütterchen zum Geburtstag schenken. Darüber wird sie sich gewiß recht freuen.

### 116. Von meinem Blümchen.

1. Ward ein Blümchen mir geschenket,  
hab's gepflanzt und hab's getränk't.  
Vögel, kommt und gebet acht!  
Gelt, ich hab' es recht gemacht?